

P. Zink, Beiträge z. sächs. Volkskde. a. d. 17. u. 18. Jh.
 (in Mitt. d. Vereins f. Sächs. Volkskde. 5 (1909-11))

S. 271

Gegen den Wurm.

"Er greife das Vieh und die Menschen mit der rechten Hand auf den wurmb und mahle mit einem Stück Eichenholz, so er an einem Freitag vormittag von einer rechten ?=eiche abschneiden müsse, drei Kreuze über dem Wurm, sage dazu:

"In Mariens (meinende der Mutter, davon der Herr Christus geboren) Garten, do ist ein burn, in demselben burn do steht ein Nab, in dem Nab do ist ein Wurmb und ein wurmlein hierinnen. (do(?) schaden an menzchen oder Vieh meinende;) daß zohl ich dir (da denn des Menschen nahmen, daß Vieh, wenn es keinen nahmen, mit der Farbe genannt wird) zu buße im namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes",
 tete dabei mit dem Holze ein Kreuz über dem Wurm machen und auf die Erde speien (?)." Das wiederhole er dreimal. Den Segen habe er von eines Pfarrers Sohn in Medigen erlernt.

(Nach Akten des Kgl. Sächs.
 Hauptstaatsarchivs. Aussage
 in einem Hexenprozess.)

Angeklagter Georg Döring, 95 Jahre
 alt, aus Lausa, Anno 1650.